

Daniel Bogner - Bettina Golob

Landwirtschaft in Österreichs Schutzgebieten¹

Um dem Themenbereich „Natura 2000 und die Auswirkungen für die Land- und Forstwirtschaft“ eine ausreichend fundierte Diskussionsgrundlage bieten zu können, wurde das Büro für Ökologie und Landwirtschaft (Bogner&Golob) mit dem Forschungsprojekt „Landwirtschaft in Österreichs Schutzgebieten“ beauftragt. Die mit der Ausweisung der Natura 2000-Gebiete verbundenen Auswirkungen auf landwirtschaftliche Betriebe wurden anhand ausgewählter Gebiete und Modellbetriebe untersucht. Für das Natura 2000-Gebiet „Steirisches Joglland“ wurde eine spezielle Vernetzung mit dem Forschungsprojekt „Management in Natura 2000-Gebieten“, Auftragnehmer Biosphäre Austria (BIOSA), vorgenommen.

Die BearbeiterInnen der Studie haben zwischen 1999 und 2001 die Auswirkungen der Vogelschutz-Richtlinie² und der FFH-Richtlinie³ auf die landwirtschaftlichen Betriebe in allen Natura 2000-Gebieten Österreichs untersucht. Weiters wurden die Natura 2000-Gebiete auf Überschneidungen mit den Schutzgebietskategorien „Grundwasserschongebiet“ und „Nationalpark“ analysiert (Abb.1).

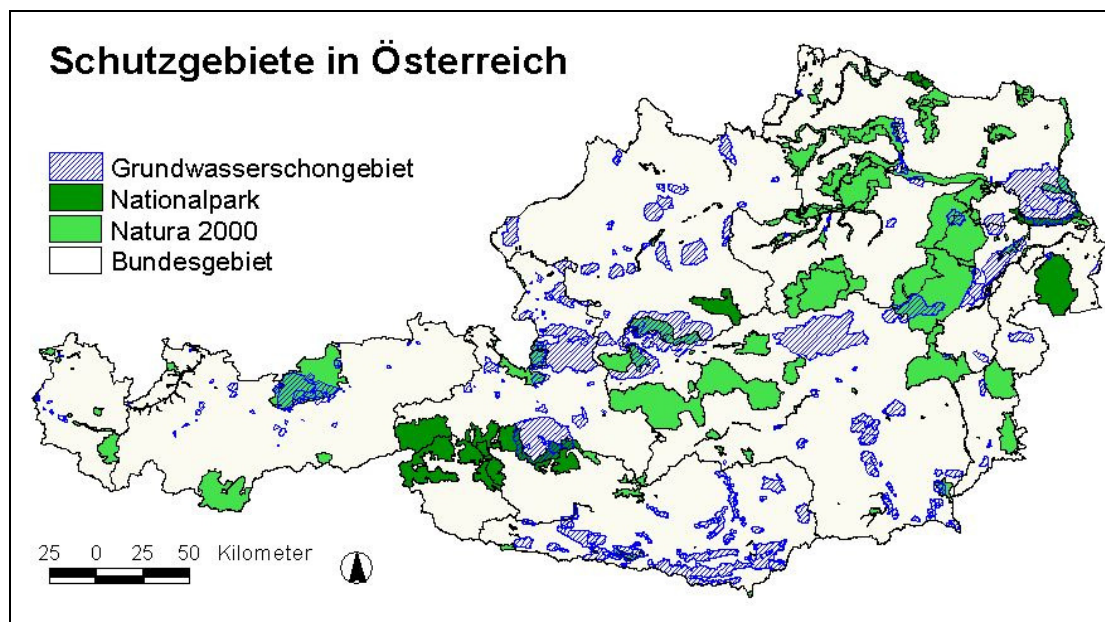


Abb. 1: Schutzgebiete in Österreich (Stand 2001, Quelle: LFRZ, Landesregierungen)

¹ Forschungsauftrag 1169 BMLFUW, Land Niederösterreich und Land Steiermark

² Richtlinie 79/409/EWG DES RATES vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten

³ Richtlinie 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen

Schließlich wurde das notwendige Förderungsvolumen für agrarökologische Maßnahmen in Natura 2000-Gebieten geschätzt und die Eignung von ÖPUL 2000 zur Kompensation von Bewirtschaftungseinschränkungen geprüft.

Im Natura 2000-Gebiet "Steirisches Joglland" und im Marchfeld (Schwerpunkte: Sanddünen und Großtrappe) hat das Projektteam mit Landwirtschaftsbetrieben kooperiert und für diese Betriebe Managementpläne entwickelt. Im Steirischen Joglland wurde zusätzlich Aufklärungsarbeit für Landwirte und Medienarbeit geleistet.

Datenverarbeitung

Die Verarbeitung von Daten mit GIS und Datenbank umfasste raumbezogene Daten, Daten zu den Schutzgebieten und Schutzgütern und Daten zur Agrarstruktur. Zur Interpretation der Daten hat das Projektteam eine kombinierte Datenbank-GIS Anwendung programmiert, in der alle Daten verknüpft sind. Beispielsweise wurden für jedes Schutzgut⁴, das mit landwirtschaftlicher Nutzung in Beziehung steht, **Ansprüche an Lebensräume**, **Gefährdungen** und **Erhaltungs- bzw. Verbesserungsmaßnahmen** definiert (Abb.2).

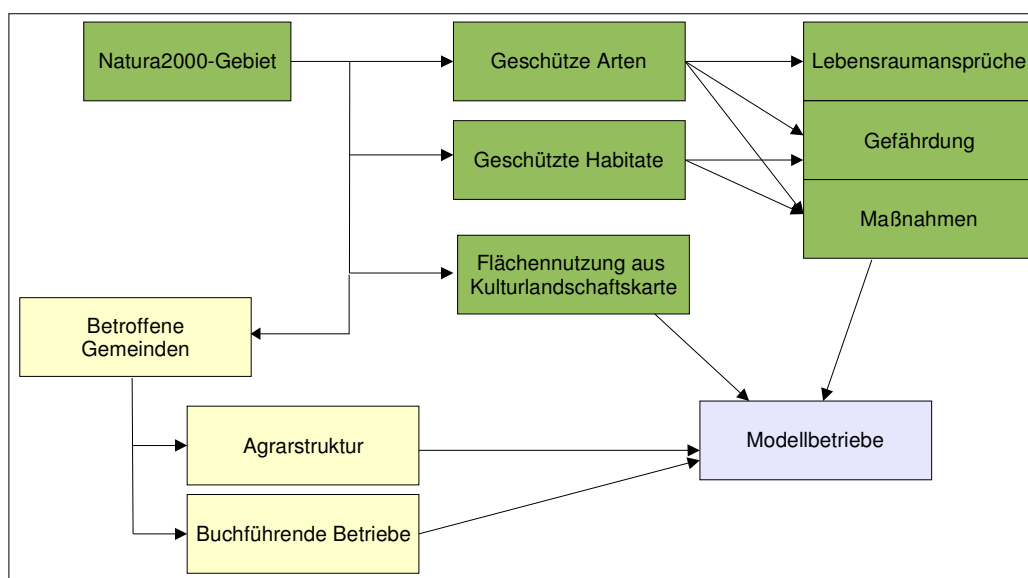


Abb. 2: Datenmodell

Auf Grundlage der Agrarstrukturdaten der Gemeinden haben die BearbeiterInnen 95 landwirtschaftliche Modellbetriebe gebildet. Stellvertretend für alle Betriebe in Natura 2000-Gebieten wurden auf den Modellbetrieben agrarökologische Maßnahmen zur Stabilisierung oder Verbesserung des Erhaltungszustandes der Schutzgüter modellhaft umgesetzt. Dieses „Natura 2000-Szenario“ ermöglichte es, den Finanzbedarf für die Förderungsmittel in der Landwirtschaft zur Einhaltung der Schutzziele von Natura 2000 in Österreich zu schätzen.

⁴ Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, Vögel nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Die wichtigsten Ergebnisse

- In etwa der Hälfte der 160 Natura 2000-Gebieten spielt Landwirtschaft eine Rolle. Die Zahl der betroffenen Betriebe in diesen Gebieten liegt bei 25.000.
- 65 Tier- und Pflanzenarten und 14 Lebensraumtypen aus den Anhängen der Habitat- und Vogelschutzrichtlinie sind auf landwirtschaftliche Nutzung angewiesen oder davon betroffen.
- Im Natura 2000-Szenario erleiden knapp 5 % der Modellbetriebe wirtschaftliche Einbußen. Dabei handelt es sich um intensive viehstarke Futterbau- oder Veredelungsbetriebe. Bei 2/3 der Modellbetriebe kompensiert ÖPUL die Ertragsverluste durch die agrarökologischen Maßnahmen derart, dass sich ein wirtschaftliches Plus von wenigen Prozentpunkten ergibt. Das restliche Drittel der Betriebe kann durch Extensivierung der Produktion und optimierte Nutzung von ÖPUL den betrieblichen Deckungsbeitrag um 10 % bis 20 % erhöhen.
- Im Natura 2000-Szenario können fast alle agrarökologischen Maßnahmen über ÖPUL 2000 gefördert werden. Das zusätzliche Förderungsvolumen beträgt im "Natura 2000-Szenario" etwa 400 Mio. ATS pro Jahr.
- Zwischen den Zielen des Grundwasserschutzes, der Nationalparks und jenen von Natura 2000 besteht keine Konkurrenz.
- Das Projektteam hat einen Leitfaden zur Umsetzung der EU-Richtlinien erarbeitet, der die Komplexität der Thematik veranschaulicht. Der Leitfaden soll die Verwaltung (Länder, Bund) bei der praktischen Umsetzung unterstützen.

In der Studie wurden folgende **Empfehlungen für die Agrarpolitik** formuliert:

- Förderprogramme für eine naturschutzorientierte Bewirtschaftung in den Schutzgebieten müssen langfristig gesichert sein, da sonst die Erreichung der Schutzziele gefährdet ist.
- Der Beitrag der Landwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft mit einer hohen Biodiversität muss stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht werden.
- Zur Einhaltung der Habitat- und Vogelschutzrichtlinie ist eine Vernetzung der Landwirtschaft mit anderen Sektoren (Naturschutz, Forstwirtschaft, Jagd, Tourismus, Raumplanung und Wirtschaft) sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen EU-Staaten zweckmäßig.
- Bildung und Beratung in Naturschutzthemen muss in Zukunft weiter forciert werden. Das betrifft Bauern, landwirtschaftliche Berater und Naturschutzsachverständige.

Weiterer **Forschungsbedarf** besteht in:

- Erhebung oder Verbesserung von **Datengrundlagen über den Naturraum** in vielen Gebieten.
- Nutzung von **Modellen zum Monitoring** und zur Erstellung der Berichte an die EU.
- Entwicklung landtechnischer Konzepte zur regionalen **Verwertung von Biomasse**.
- Vertiefte Analyse der **forstwirtschaftlichen Aspekte** in Natura 2000-Gebieten.
- Vertiefte Analyse **regionalwirtschaftlicher Zusammenhänge** mit Hilfe von Demonstrationsprojekten.
- Entwicklung von Standards für die **Verträglichkeitsprüfung** in Natura 2000-Gebieten.
- Entwicklung von Standards für **Monitoring** in Natura 2000-Gebieten.

In der Ausgabe 3/2002 „Ländlicher Raum“ wird ein Artikel über „Management in Natura 2000-Gebieten“ am Beispiel „Steirisches Joglland“ im Zusammenhang mit diesem Fachartikel veröffentlicht.

Autoren:

Mag. Bettina Golob, DI Daniel Bogner

Bogner & Golob KEG - Büro für Ökologie und Landwirtschaft

A-9020 Klagenfurt, Kranzmayerstr. 61 F

Tel.: ++43 463 218389

Fax.: ++43 463 218389 14

Email.: bgolob@carinthia.com

<http://www.bogner-golob.at>